

Protokoll der Sitzung AG Gestaltung vom 13.2.23

anwesend: Andrea Willgeroth, Martin Heiland, Karl Schwarz, Regina Schwarz

1. Was haben wir erreicht bisher?

- „Mitsprache“ bei der Gestaltung der Potsdamer Allee, wobei unsere Vorschläge wie z. B. Schattenbeete und Erhalt von noch stehenden Bäumen sich wohl nicht als umsetzbar gezeigt hat.

-Kräuterbeet im Zille-Park

klein, aber fein, Planung und Pflege in Zusammenarbeit mit BUND und Gartenfreundegruppe,

- bauliche Umsetzung durch den ClaB

-am 15.4. ist ein Folgetermin zur Bepflanzung des Beetes mit widerstandsfähigen Kräutern wie Minze und Thymian

-kleine Pflanzentauschbörse mit Kaffee/Kuchen

Wie können wir diese Aktion gut bewerben? Wer übernimmt das?

- regelmäßige Teilnahme der Sprecherin im BVU
- Erarbeitung einer Satzung gegen Versiegelung, die hoffentlich jetzt auf den Weg gebracht wird.

2. Was wollen wir angehen in diesem Jahr?

- auf Fortführung der Bepflanzung Potsdamer Allee achten,
- Ausgleichsgelder für Baumfällungen sollten gleich verwendet werden und nicht über Jahre angespart
- Baumnachpflanzungen nach dem ökologischen Wert des Baumes, also mehr als ein Baum nachpflanzen und auch ältere, größere Bäume
- Einsetzen für B-Pläne – dann könnten bessere Festlegungen erfolgen, z.B. ein Baum mindestens ab Grundstücksgröße von 400 qm
- darauf achten, dass vorhandene Konzepte wie Klimakonzept auch durchgesetzt werden
- anmahnen, dass der Klimamanager nie im BVU anwesend ist (hat Regina bei der letzten GV gemacht)
- künftige Bebauung Zollgelände „alte Potsdamer Landstraße“ – Parkhaus statt großer Parkfläche

3. Sonstiges

- Sachstand ICE-Werk auf dem Rieselfeld – gemeindliches Anwaltsbüro arbeitet an Stellungnahme
- Wie werden wir sichtbarer? Termine einstellen- Veranstaltungskalender von Gemeinde und TKS-Journal nutzen, Flyer über unsere AG erstellen? Zeitungsartikel?
- Sprecherwahl mit einem Stellvertreter sollte dieses Jahr erfolgen – Wir bitten um Vorschläge!
- neue Terminvorschläge für ein Treffen: Donnerstag: 23.3. und 11.5.23 im Taj Mahal um 18.30 Uhr.

Protokoll AG 21 vom 23.3.2023

anwesend: Anika Niebrügge, Andrea Willgeroth, Martin Heiland, Regina und Karl Schwarz

1. Pflanzaktion im Zille-Park am Kräuterbeet am 15.4. ab 15.00 Uhr

- schon beworben durch „Nebenan.de“, mehrere Anmeldungen
- benötigt werden robuste, trockenheitsresistente Kräuter
- Regina hat noch etwas Spendengeld vom Kuchenbasar letzten Jahres und wird Thymian holen
- andere Pflanzspenden stehen bereit
- von Anika wird wieder die Bierzeltgarnitur geholt, stellt auch Ikea-geschirr bereit
- Regina backt einen Kuchen und bringt eine Kanne Kaffee, Milch, Servierten mit
- wir brauchen noch ein paar Becher und Teller, Kuchen
- kleine Pflanzentauschbörse soll stattfinden
- Herr Pierog wird über die Veranstaltung informiert und eingeladen
- am 16.4. findet das Frühlingsfest in der Waldschänke statt, dazu Flyer Schottergärten auslegen von BUND und eine Information über die AG21 - wir nehmen erst einmal unsere Präambel von der Gemeindefwebseite als Infoblatt

2. Was haben wir künftig vor?

- Organisation von einem Gartenwandertag im September – schöne ökologische Gärten und auch das Gegenteil davon finden und in einer Karte markieren, soll u.a. den Gemeindevertretern zeigen, wie viel sinnlose Versiegelung es bereits im Ort gibt
- wir wollen projektgebunden arbeiten und suchen dafür Mitstreiter und Sponsoren (private Personen, Firmen)
- Ideen dafür:
 - einen schönen und sinnvollen Zaun um den Teich am Dorfplatz
 - Begrünung und ökologische Gestaltung von öffentlichen Gebäuden wie Kita, Schule, Feuerwehr
 - Parkplatzvermietung und Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Parkplätzen und vor Einkaufszentren, vor allem Netto – mit Netto-Filialeiter Gespräch suchen

3. Mit Herrn Pierog Termin vereinbaren:

- sichtbarer werden für ein grünes Stahnsdorf
- wollen bei einer der ersten Pflanzaktionen in Potsdamer Allee dabei sein – wurden ja auch in die Planung mit einbezogen

4. Aufräumtag wird voraussichtlich der 22.4 sein zusammen mit der BUND-Gruppe

die Orte für die Müllabholung müssen geklärt werden mit dem Ordnungsamt, genaue Info kommt noch. ich habe Herrn Pierog dazu eingeladen.

5. Unsere Sitzung im Mai hat ein Hauptthema: wie stellen sich die AG-Mitglieder eine sinnvolle und ökologische Gestaltung des S-Bahnhof-Umfeldes vor? Bitte habt Vorschläge dazu parat!
Regina schickt zur Vorbereitung die Protokolle des S-Bahn-Ausschusses an Euch!

Die Ortsgruppe BUND wurde zu dieser Veranstaltung eingeladen!

**Forderungen der BUND - Gruppe-TKS und der Agendagruppe 21 AG
Gestaltung zum S-Bahn-Umfeld an die DB, das Land Brandenburg,
die
Gemeinden Stahnsdorf und Teltow - erarbeitet in der Sitzung am
7.11.23**

Alle hier aufgeführten Punkte sind gleichwertig in ihrer Wichtigkeit!

-So wenig Flächenverbrauch und Versiegelung wie möglich,

-sofort Ausgleichsflächen kaufen, die der DB dann angeboten werden können,
-schneller Start für den Ausgleich – Natur braucht Zeit zur Umstellung und zum Wachsen

- Vorschlag: die sogenannte Hundewiese kaufen und der DB anbieten, kann dann als grünes Eingangstor Stahnsdorfs gestaltet werden, vielleicht mit Rudimenten der ursprünglichen Wiese – das „grüne Stahnsdorf“ soll sich dort besonders zeigen - keinesfalls diese Wiese als Parkfläche ausbauen

-keine Abstellgleisanlage, weil die DB die Möglichkeit in Lichterfelde dafür hatte, dieses Grundstück verkauft hat und nun Stahnsdorf damit belastet in einer Zeit, wo wir jeden kleinen Rest Fläche selbst brauchen, um den klimatischen Herausforderungen der nächsten Jahre zu trotzen

**Wir beziehen uns hier auf einen Artikel des „Tagesspiegels“ vom 28.05.23
„Die Kuh ist vom Eis“ und die Pressemitteilung des Landes Berlin vom
23.05.23 zur 12.Sitzung der Senatskommission Wohnungsbau.**

- Kein S-Bahnhof unmittelbar an der Sputendorfer Straße! Nach Auskunft der DB Netz AG wurde erst irgendwann zwischen 2017 und 2019 mit der Gemeinde Stahnsdorf vereinbart, zur Erreichung eines möglichst hohen Fahrgastpotenzials für die S-Bahn eine Lage so dicht wie möglich an der Sputendorfer Straße festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren dort im Falle einer Realisierung der S-Bahn-Verlängerung von Teltow nach Stahnsdorf lediglich S-Bahn-Gleise vorgesehen. Die Sputendorfer Straße ist jedoch für die mit einem S-Bahnhof verbundene Verkehrsbelastung nicht ausgelegt. So verfügt die Straße beispielsweise zwischen der Einmündung in die Mühlenstraße und der Lindenstraße über keinen Radweg und hat lediglich viel zu schmale Bürgersteige. Sie ist daher jetzt schon gefährlich durch Schüler- und Radverkehr und Durchfahrt vieler PKWs in Richtung Gewerbegebiet. Letzteres zeigt, dass die meisten Autofahrer versuchen die Wartezeiten an der Ampel zu umgehen. Das wird auch passieren, wenn es eine Zufahrt zum Bahnhof von der L77 geben wird. Hinzu kommt, dass allein aufgrund der angestrebten Fahrgastzahlen vom/zum S-Bahnhof der Individualverkehr nicht abnehmen, sondern stattdessen drastisch zunehmen würde, wodurch die Aufnahmekapazität der Sputendorfer Straße zusätzlich weit überschritten würde. Hinzu kommt, dass der Bahnhof nach jetzigem Stand aus unerfindlichen Gründen ausgerechnet an der schmalsten Stelle des gesamten Areals errichtet werden soll. Wir erwarten daher, dass die Pläne überarbeitet und andere Optionen in Erwägung gezogen werden.

- Auf jeden Fall ist sofort für die verkehrliche Anbindung eines S-Bahnhofs auf Stahnsdorfer Gebiet von externen Experten ein Verkehrskonzept zu erstellen und

öffentlich zu diskutieren. Vor der Vergabe des Auftrags zur Erstellung des Verkehrskonzeptes sind die politisch legitimierten Gremien frühzeitig zu beteiligen.
-Lage des Bahnhofs zurückverschieben in Richtung Gewerbegebiet, wie ursprünglich angedacht und gewünscht von den Firmen im Gewerbegebiet, vereinfacht die Verkehrsplanung vor allem für die Sputendorfer Straße

-Parkplätze nach neuestem ökologischen Standard, wasserdurchlässig, mit Gräben zur Regenwassersammlung, mit Pergolen versehen, die berankt sind und Solarpaneele tragen,

-Bäume als natürlicher, zusätzlicher Schattenspender

-überdachte Fahrradunterstellmöglichkeit, ev. mit Betreiber(Fahrradwerkstatt),

-Wenn Parkplätze gebührenpflichtig werden, wie wird gegen das „Wildparken“ im umliegenden Gebiet vorgegangen?

-Bahnhofsgebäude begrünt, mit Solarpaneelen, Café, WC, Kiosk, kurze Präsentation des Ortes(Tafeln, Litfaßsäule zum Drehen...), Wegweiser

-Bushaltestellen in der Nähe überdacht, begrünt(nicht so wie in/an der Waldschänke